

## Ausgezeichnet...

### US National Medal of Science an P. B. Dervan, T. J. Marks und R. S. Langer

Am 27. Juli wurden im Weißen Haus in Washington die US National Medals of Science übergeben. Diese Auszeichnung wird auf Beschluss des US-Kongresses seit 1959 vergeben und von der National Science Foundation (NSF) verwaltet.



P. B. Dervan

Peter B. Dervan (California Institute of Technology, Pasadena) erhielt die National Medal of Science vor allem in Anerkennung seiner außerordentlichen Beiträge an der Schnittstelle von organischer Chemie und Biologie. Dervan schloss 1967 sein Chemiestudium am Boston College ab und promovierte 1972 an

der Yale University mit einer Arbeit über physikalisch-organische Chemie unter der Anleitung von J. A. Berson. Nach einem Jahr an der Stanford University als Postdoktorand bei E. van Tamelen wurde er 1973 Assistentenprofessor am California Institute of Technology und ist dort nun Bren Professor of Chemistry in der Division of Chemistry and Chemical Engineering.

Dervan und seine Arbeitsgruppe untersuchen mithilfe einer Kombination aus organischer Synthese, physikalischer Chemie und Biologie die Prinzipien hinter der sequenzspezifischen DNA-Erkennung durch niedermolekulare Verbindungen. Das Ziel ist letztendlich die Entwicklung allgemeiner chemischer Methoden für die Erkennung jeder beliebigen DNA-Sequenz und für die Regulierung der Genexpression. In der *Angewandten Chemie* berichtet

Dervan demnächst über Erkennung „spiegelbildlicher“ DNA<sup>[1a]</sup> und die Adressierung einzelner Moleküle an DNA-Nanostrukturen.<sup>[1b]</sup> Dervan ist Mitglied des Internationalen Beirats der *Angewandten Chemie*.

Weitere Auszeichnungen gingen an Tobin J. Marks (Northwestern University; siehe Heft 31/2007), Robert S. Langer (Massachusetts Institute of Technology; siehe Heft 9/2007 – ACS Award in the Chemistry of Materials) und Marvin H. Caruthers (University of Boulder).

### Dowpharma-Preis für M. J. Krische

Michael J. Krische (University of Texas, Austin) hat auf der Tagung „Modern Synthetic Methods and Chiral USA“ (11.–13. Juli) den Dowpharma-Vortrag über wasserstoffvermittelte C-C-Verknüpfungen gehalten und dabei die Bedeutung von katalytischen Kupplungen über die Hydroformylierung hinaus betont. Krische und Mitarbeiter erforschen neue Methoden für die Naturstoffsynthese. Dabei gelang es ihnen, eine breite Palette katalytischer C-C-Verknüpfungen zu entwickeln. Zuletzt berichtete Krische in der *Angewandten Chemie* über verzweigungsselektive intermolekulare Hydroacylierungen<sup>[2a]</sup> sowie über die Selbstorganisation von Aminopyrazolen über Wasserstoffbrücken.<sup>[2b]</sup>



M. J. Krische

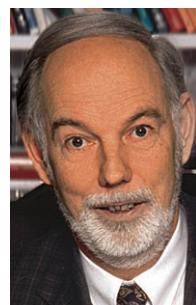
Krische studierte an der University of California in Berkeley und mit einem Fulbright-Stipendium an der Universität Helsinki. Er promovierte 1996 an der Stanford University bei B. M. Trost und arbeitete anschließend als Postdoktorand in der Gruppe von J.-M. Lehn (Chemie-Nobelpreis 1987) an der Université Louis Pasteur in Straßburg. 1999 ging er als Assistentenprofessor an die University of Texas in Austin, wo er 2004 Professor wurde.

### K. Wieghardt Ehrenmitglied der Indischen Chemischen Gesellschaft

Karl Wieghardt (Max-Planck-Institut für Bioanorganische Chemie, Mülheim/

Ruhr) wurde von der Chemical Research Society of India zum Ehrenmitglied ernannt. Wieghardt wird damit für seine Arbeiten auf dem Gebiet der bioanorganischen Chemie ausgezeichnet, insbesondere über Metallionen in Proteinen, deren aktive Zentren er in Modellverbindungen nachbildet. Kürzlich berichtete seine Arbeitsgruppe in einem Titelbildbeitrag in *Chemistry—A European Journal* über die aus Röntgenstrukturuntersuchungen und Dichte-funktionalrechnungen abgeleitete Struktur des Grundzustands von Bis(dithiolato)-Übergangsmetallkomplexen.<sup>[3a]</sup>

Wieghardt studierte Chemie in Hamburg und in Heidelberg, wo er 1969 bei H. Siebert promovierte. 1972–1973 arbeitete er bei A. G. Sykes an der University of Leeds (Großbritannien). 1974 habilitierte er in Heidelberg und nahm im Jahr darauf einen Ruf an die Universität Hannover an. 1981 wechselte er an die Ruhr-Universität Bochum, von wo ihn die Max-Planck-Gesellschaft 1994 abwarf. Wieghardt ist unter anderem Mitglied des Redaktionsbeirates von *Chemistry—A European Journal* und Mitherausgeber des *Handbook of Metalloproteins*.<sup>[3b]</sup>



[1] a) C. Dose, D. Ho, H. E. Gaub, C. H. Albrecht, P. B. Dervan, *Angew. Chem.* doi: 10.1002/ange.200703007; *Angew. Chem. Int. Ed.* doi: 10.1002/anie.200703007; b) J. D. Cohen, J. P. Sadowski, P. B. Dervan, *Angew. Chem.* doi: 10.1002/ange.200702767; *Angew. Chem. Int. Ed. Ed.* doi: 10.1002/anie.200702767.

[2] a) Y.-T. Hong, A. Barchuk, M. J. Krische, *Angew. Chem.* **2006**, *118*, 7039; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2006**, *45*, 6885; b) H. Gong, M. J. Krische, *Angew. Chem.* **2005**, *117*, 7231; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2005**, *44*, 7069.

[3] a) K. Ray, S. DeBeer George, E. I. Solomon, K. Wieghardt, F. Neese, *Chem. Eur. J.* **2007**, *13*, 2783; b) *Handbook of Metalloproteins* (Hrsg.: A. Messerschmidt, R. Huber, T. Poulos, K. Wieghardt), Wiley, New York, **2001**.

DOI: 10.1002/ange.200703964